

Vorbemerkung:

Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!

In alten Annalen ist über die Sibyllinischen Bücher folgende Geschichte überliefert:

Eine fremde und unbekannte Alte kam zum König Tarquinius Superbus mit neun Büchern, göttlichen Weissagungen, wie sie sagte; sie wolle sie verkaufen. Tarquinius erkundigte sich nach dem Preis. Die Frau stellte eine überhöhte, maßlose Forderung. Der König lachte die Alte aus, so als leide sie an Alterstorheit. Darauf stellte jene einen kleinen Herd mit Feuer offen hin, verbrannte drei der neun Bücher und fragte den König, ob er die übrigen sechs Bücher für den gleichen Preis kaufen wolle. Tarquinius aber lachte darüber noch weit mehr und sagte, die Alte sei ohne Zweifel von Sinnen. Die Frau verbrannte an Ort und Stelle sofort drei weitere Bücher und sprach ruhig erneut genau dieselbe Aufforderung aus, er solle die drei restlichen für eben den genannten Preis kaufen. Tarquinius, jetzt mit ernstem Gesicht und angespannterer Aufmerksamkeit, wurde sich klar darüber, daß diese Beharrlichkeit und dieses Selbstbewußtsein sehr wohl Beachtung verdienten. Er erwarb die drei übrigen Bücher für einen nicht geringeren Preis, als er für alle gefordert worden war.

Es steht fest, daß die Frau, nachdem sie Tarquinius verlassen hatte, später nirgends mehr gesehen worden ist. Die drei Bücher wurden in einen Schrein gebracht und 'Sibyllinische' genannt. Ihnen wenden sich die Fünfzehmänner wie einem Orakel zu, wenn die unsterblichen Götter von Staats wegen zu befragen sind.

(Gellius)